



Im Januar ist die Natur zur Ruhe gekommen

Von Imkermeister Jörg Pardey, 23795 Bad Segeberg



Im Januar ist die Natur zur Ruhe gekommen, die Tage sind kurz und kalt.

Die Bienenvölker haben sich zu einer festen Wintertraube zu-

sammen gezogen und warten geduldig auf wärmere Tage. Um die lebensfeindliche Winterkälte zu überstehen, ist die Aktivität auf ein Minimum eingeschränkt. Dicht gedrängt sitzen die Bienen in den Wabengassen und in den leeren Zellen unter dem Winterfutter.

Um die lebensnotwendige Wärme zu erhalten, wird das Winterfutter in der Brustmuskulatur durch Zittern in Wärme umgewandelt. Brutlose Völker verbrauchen im Monat nicht einmal ein Kilo ihrer Vorräte. Störungen und

die damit verbundene höhere Zehrung belasten die Kotblase und können zu Krankheiten oder zum Tod der Völker führen.

Die derzeitige Situation der Imkerei

In den vergangenen Jahren hat sich die Imkerei in vielfacher Weise stark verändert. Durch die Varroamilbe bedingt, kommt es immer häufiger zu massiven Völkerverlusten, manchmal auch zu Totalausfällen. Konnten vor zwanzig Jahren die Völker noch mit 10.000 und mehr Milben überleben, sterben sie heute schon mit 1.000 Milben. Die Ursache sind verschiedene Viren, die mit dem Anstechen der Bienenbrut ins Bienenvolk gelangen. Eine einmalige Behandlung im Winter mit einem zugelassenen Mittel genügt nicht mehr. Ein ganzes Paket

*Unendlich dehnt sie sich, die weiße Fläche,
Bis auf den letzten Hauch von Leben leer;
Die muntern Pulse stocken längst die Bäche,
Es regt sich selbst der kalte Wind nicht mehr.*

*Die Sonne, einmal noch durch Wolken blitzend,
Wirft einen letzten Blick aufs öde Land.
Doch, gähnend auf dem Thron des Lebens sitzend,
Trotzt ihr der Tod im weißen Festgewand.*

Friedrich Hebbel (1813-1863)

von verschiedenen Maßnahmen im Laufe des Jahres ist heute erforderlich. Das verwirrende Angebot von Varroaziden und die verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten verunsichern die Imker mehr denn je.

Die Umwelt- und Lebensbedingungen der Bienen unterliegen einem stetigen Wandel. Die Landwirtschaft ist heute gezwungen auf großen Flächen die Pflanzen anzubauen, die den höchst-

Zum Titelfoto:

Das Foto und Rezept wurde uns von Nico Buzzi freundlicherweise zur Verfügung gestellt.

Wir machen die Bratäpfel immer so:

Zutaten für 4 Personen:

- 4 säuerliche Äpfel
- 150 g Walnüsse
- 100 g Rosinen
- 50 g Butter
- 2 EL Zitronensaft
- 4 TL Honig
- etwas Zimt



Zubereitung:

Äpfel waschen, Kerngehäuse entfernen, mit Zitronensaft beträufeln. Die Walnüsse vierteln, mit Butter, Honig, Rosinen und Zimt nach Geschmack in einer Pfanne leicht karamellisieren und die Äpfel damit füllen.

Backofen vorheizen, bei 180° Umluft ca. 20 Minuten braten.

Mit Vanillesauce oder Vanilleeis servieren.

Swienty Dana api Matic 1000

Wir haben unserer Dana api Matic 1000 ein neues Aussehen verpasst! Trotz der hohen Präzision, Stabilität und Geschwindigkeit gibt es immer wieder Verbesserungsmöglichkeiten. Deshalb haben wir die DaM 1000 mit einer neuen Tastatur ausgestattet, die noch bedienungsfreundlicher ist.



110040EU

Die entscheidenden Vorteile sind:

- Die primären Funktionen/Tasten sind auf der linken Seite angeordnet, wodurch die Bedienung noch intuitiver wird.
- Größere Tasten erleichtern die Benutzung.
- Die "Stop"-Taste heißt jetzt "Stop/Back"-Taste. Hierdurch gelangt man schnell zurück aus den Menüs/Untermenüs.



Über das neue Design hinaus, wurde das Material der Tastatur sowie ihre Farbe verändert.

DaM 1000 1.999 Euro + versandkosten

Online shopping auf
www.swienty.com



swienty
for better honey

Swienty A/S
Hørtoftvej 16, Ragebøl
DK-6400 Sønderborg (bei Flensburg)
Laden: Dienstag - Freitag 12.00 - 16.00

www.swienty.com
shop@swienty.com
Tel. (+45) 7448 6969

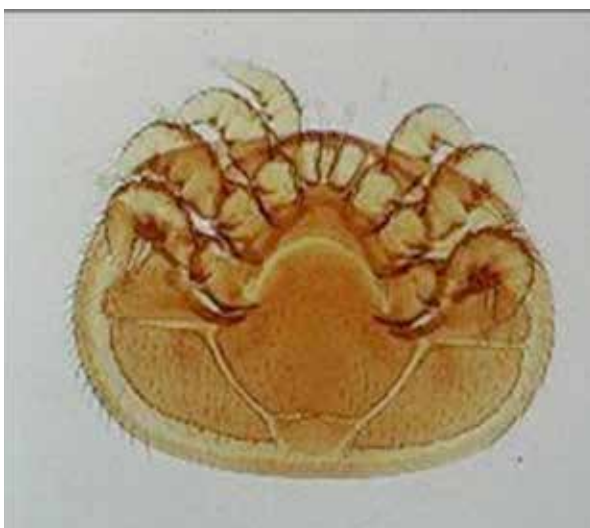


Verschneiter Waldbienenstand

möglichen Ertrag bringen. Dabei spielt die Produktion von nachwachsenden Rohstoffen für die Energieerzeugung eine immer größere Rolle. Der Rapsanbau für Biodiesel wirkt sich für die Imkerei günstig aus. Für den Betrieb von Biogasanlagen wird Silagemais in großen Mengen benötigt, so dass rund um diese Anlagen fast ausschließlich Mais angebaut wird. Durch geschickte Standortwahl muss der Imker sich dieser Situation anpassen.

In Schleswig-Holstein ist der Winterraps die Haupttrachtpflanze, über die Hälfte der Honigernte verdanken wir dieser Pflanze. Nach der Rapsblüte kommt aus der Landwirtschaft leider nur sehr wenig. Die 5% ökologischen Vorrangflächen sind nur selten mit Bienenweidepflanzen bestellt.

Das Umweltbewusstsein hat sich heute glücklicherweise in der ganzen Bevölkerung, auch bei den Landwirten, verbessert. Die ökologische Bedeutung der Bienen ist den meisten bewusst.



Problem Nr. 1 Varroamilbe

In Deutschland wird die Imkerei hauptsächlich als Hobby betrieben. Nur wenige Imkereien sind Nebenerwerbs- oder Haupterwerbsbetriebe.

Allen gemeinsam ist jedoch eine gewisse Gewinnabsicht um zumindest die Kosten zu decken. Nach überschlägiger Rechnung ist ein Überschuss von ca. 200 Euro pro Volk jährlich möglich. Die Anzahl der Imkereien ist in den letzten Jahren glücklicherweise wieder gestiegen, nicht jedoch die Anzahl der gemeldeten Völker.

Da die Biene ein wichtiges Bindeglied in vielen ökologischen Kreisläufen ist, würde sich ein weiteres Schwinden der Völker negativ auf den Naturhaushalt auswirken. Keine oder wenige Bienen zur Bestäubung bedeutet, dass die Landschaft weiter verarmt und in der Landwirtschaft die möglichen Erträge sinken oder ausbleiben.

Über 80% der insektenblütigen Pflanzen sind auf Bienenbestäubung angewiesen. In Nordrhein-Westfalen hat man festgestellt, dass der Bestand an Fluginsekten in den letzten 15 Jahren um 80% gesunken ist. Diese bedrohliche Entwicklung zeigt sich zum Beispiel durch das Verschwinden ganzer Wildbienenpopulationen und in der rapiden Abnahme der Singvögel.

Der Bundesdurchschnittsbürger verbraucht ca. 1,3 kg. Honig im Jahr, das ist weltweit der höchste pro Kopfverbrauch an Honig. Die heimischen Imker können nur 20% des Bedarfs selbst erzeugen. Der Honig wird größtenteils direkt an den Verbraucher vermarktet. Der preisbe-



Ergebnis der Bestäubung

wusste, kritische Honigkunde ist heute bereit, einen angemessenen Preis zu zahlen, wenn er weiß wofür er sein Geld ausgibt. Mit dem Glas des deutschen Imkerbundes, das es seit über 90 Jahren gibt, erwirbt der Kunde ein Produkt, das den heutigen Forderungen entspricht: ein regionales Produkt von höchster Qualität, kurze Wege bei der Produktion und Vermarktung, ein seit Jahrzehnten bekanntes Mehrwegglas und die Förderung der Bestäubung vor der Haustür. Wir haben daher günstige Voraussetzungen den erzeugten Honig zu einem guten Preis zu verkaufen. Hier liegt noch viel Potenzial, das genutzt werden kann.

Erfolgsfaktoren

Obwohl die meisten Imker die Bienenhaltung als Hobby betreiben, freut sich jeder über einen wirtschaftlichen Gewinn. Der Erfolg ist die treibende Kraft die Imkerei wei-



Haupttrachtpflanze Winterraps, danach häufig Agrarsteppe



ter zu betreiben oder auszubauen. Der imkerliche Erfolg hängt von vielen Einzelfaktoren ab, die voneinander abhängig sind. Ist nur einer der Einzelfaktoren nicht optimal erfüllt, bleibt der Erfolg aus.

Ziel eines jeden wirtschaftlichen denkenden Imkers ist es, um es kurz zu fassen, mit geringem Aufwand an Zeit, Arbeit und Geld möglichst viel zu erzeugen.



An oberster Stelle in der Grafik steht die Biene. Wir brauchen eine auf unsere Verhältnisse angepasste Biene, die sich ohne unser Zutun von selbst entwickelt. Die Beute ist das wichtigste Werkzeug des Imkers. Sie soll einfach, stabil, haltbar und zweckmäßig sein. Die Betriebsweise ist der Rahmenplan, nach dem gearbeitet wird.

Grundsätzlich baut die Betriebsweise auf wenige, der Natur des Bienenvolkes entsprechende Eingriffe auf. Unnötige Eingriffe und so manche gut gemeinte Fördermaßnahmen sind zu vermeiden. Reizfütterungen, Zargenrotation, Brutverschränkung und andere Gewaltmaßnahmen rich-

ten meist mehr Schaden an, als das sie was nützen.

Die Haupttracht ist in Schleswig – Holstein der Wintertraps. Der Sommerhonig ist ein Mischblütenhonig mit geringen Anteilen von Tauhonig. Die Trachtverhältnisse lassen sich durch Standortwahl und Wanderung verbessern.

Für eine gute Entwicklung der Völker spielt das Kleinklima am Bienenstand eine große Rolle. Der Imker sollte eine gute Ausbildung haben und sich durch den Besuch von Kursen und Lesen von Büchern und Zeitschriften ständig fortbilden. Auf das Wetter haben wir keinen direkten Einfluss, unsere Arbeiten richten sich aber nach der Großwetterlage.

Die Biene

In Millionen von Jahren hat sich die Honigbiene, unbeeinflusst von dem Menschen, entwickelt und an die jeweiligen Verhältnisse angepasst. Sie sammelt nur so viel Honig, dass sie den Winter und trachtlose Zeiten überbrücken kann. Sie erhält ihre Art durch Schwärmen und verteidigt ihren Stock mit Stichen.

Der Imker wünscht sich aber eine Biene, die möglichst viel Honig sammelt, die nicht schwärmt und nicht sticht. Die gewünschten Eigenschaften lassen sich durch Auslese herauszuchten. Die Zuchtauslese sollte daher in einer möglichst großen Leistungsprüfung stattfinden, wo mehrere Geschwistergruppen mit

unterschiedlichen Anpaarungen verglichen werden. Die Züchterringer und die Imkerschule bieten Königinnen und Zuchtstoff für die Imker, die selbst keine Zuchtauslese betreiben, an.

Die Zuchtziele sind:

- Hohe Honigleistung
- Sanftmut
- Schwarmträgheit
- Fester Wabensitz
- Widerstandskraft gegen Krankheiten

Darüber hinaus sollte man sich für eine Biene entscheiden, die an die Tracht- und Klimaverhältnisse in Schleswig – Holstein angepasst ist. Bienen, die aus Süddeutschland oder dem Ausland kommen, könnten unter Umständen bei uns nicht klar kommen. Für Wirtschaftsvölker genügen standbegattete Königinnen, wobei die Abstammung der Mutter von allerbesten (gekörnten) Völkern sein sollte. Welche Rasse oder welche Zucht- richtung am besten ist, möchte ich an dieser Stelle nicht diskutieren. Wenn es eine Biene gäbe, die mehr Honig bei weniger Arbeit bringt, würde ich sofort wechseln. Bis dahin bleibe ich bei der der Segeberger Linie, die im Wesentlichen eine Carnica-Kombinationszucht ist.

Redaktions + Anzeigenschluss für die Februar-Ausgabe ist Freitag, der 5. Januar



Eine der wichtigsten Eigenschaften: Sanftmut



Die Biene – ein wichtiger Erfolgsbaustein